

Blaue Holicer

178 Blaue Holicer wurden gemeldet, wovon aber leider zehn fehlten. Dennoch stellte dieses Meldeergebnis eine deutliche Steigerung gegenüber Leipzig 2017 dar, und darauf dürfen die Züchter dieser im ZDRK noch jungen Rasse stolz sein. Welche im ZDRK neu zugelassene Rasse hat einen so steilen Aufstieg schon erlebt? Ich wünsche der Rasse, dass sie keine Modeerscheinung bleibt und an diese Zahlen anknüpfen kann. Die Einzelbewertungen lagen zwischen 92 und 97,5 Pkt., und die ZG-Ergebnisse bewegten sich zwischen 376 und 386,5 Pkt. 2017 in Leipzig waren nur ein paar einzelne ZG unter die 380-Pkt.-Marke gefallen, in Karlsruhe waren es nun doch etliche. Zudem lagen auch viele ZG nur knapp über dieser Marke. So ist festzustellen, dass das Bewertungsniveau nachgelassen hat. Auch die Anzahl an ZG mit nb-Tieren war gegenüber Leipzig deutlich höher. Waren die Blauen Holicer in Karlsruhe nun schlechter als noch vor zwei Jahren? Von außen betrachtet nicht. Allerdings haben die Preisrichter die Blauen Holicer an ihren Schwachpunkten gepackt und die Fehler konsequent bestraft. DM wurde erneut Niko Brümmer aus Lähden (386,5; 385,5 ZDRKE) und DVM Newcomer Michael Zug aus Burladingen (386). Niko Brümmers Tiere sprachen für sich, und ich denke, über sie muss man nicht viele Worte verlieren. Sie waren schlichtweg sehr beeindruckende Erscheinungen. Mir persönlich haben es aber noch viel mehr die Rassevertreter von Micheal Zug angetan. Sie waren sehr ausgewogen und zeigten Superfelle sowie "normale Köpfe und Ohren". Die Bemerkung "normale Köpfe und Ohren" ist keineswegs abwertend gemeint. Ich sehe es als sehr positiv an. Die Köpfe und Ohren seiner Tiere waren sehr harmonisch. Es braucht nicht immer diese dicken "Bollerköpfe" und dazu auch noch "Plüschohren". Außerdem hatten seine Rassevertreter meines Erachtens die besten Deckfarben der gesamten Konkurrenz. Kurzum: Es waren die harmonischsten Blauen Holicer dieser Bundes-Kaninchenschau. Den Bundessiegerrammler

(97,5; 10/19,5/19/15/14,5/14,5/5) stellte Niko Brümmer. Die Bundessiegerhäsin (97,5; 10/19/19/15/14,5/15/5) zeigte Erich Feigl aus Langerringen. Diese war hinsichtlich des Typs ein sehr schönes Tier, hatte einen sehr markanten Kopf und eine sehr gute Ohrenstruktur. Ein großes Manko dieser Häsin war jedoch der doch deutlich sichtbare doppelte Ohrensaum. Den KLS (97; 10/19,5/19/15/14/14,5/5) präsentierte Manfred Kaulich aus Mechernich (385 ZDRKE). Die Einzelpositionen sagen hier schon alles; die Stärken dieser schönen Häsin lagen in den Positionen 2 und 4. Insgesamt elf v-Tiere bedeuteten eine v-Tier-Quote von 6,18 %. Dem standen zehn nb-Tiere und zwei, die "ohne Bewertung" blieben, gegenüber. Weitere sechs Rassevertreter verfehlten das Prädikat "sehr gut". Ich denke, dass das in der Summe für uns Blaue-Holicer-Züchter schon recht ernüchternd ist. Weitere sehr gute und prämierte ZG präsentierten Hermann Volkert aus Neuenkirchen (384,5 ZDRKE), Burkhard Gerdes aus München (383,5 LVE) sowie Gerhard Bösch aus Buxtehude (383,5). Die meisten Rassevertreter lagen im sehr hohen Gewichtsbereich, und an zahlreichen Gehegen hingen vor der Bewertung Aufkleber mit dem Vermerk "Bitte nicht füttern". Diese Position bereitet den Blauen Holicern traditionell keine Probleme. Leider musste aber ein Rassevertreter wegen einem festgestellten Gewicht von 3,4 kg von der Bewertung ausgeschlossen werden. In Position 2 wurden teilweise eckige Hinterpartien gestraft, was bei einigen Tieren wohl auch auf das hohe Gewicht zurückzuführen war. Weitere Kritikpunkte lauteten "loses Brustfell", "lose Schultern", "wenig Bodenfreiheit", "tritt leicht durch", "verjüngte Form", "etwas abstehende Schenkel", "schmale Form" und "aufgeworfene Rückenlinie". Zehn Tiere hatten eine 19,5er-Körperform und kamen aus den Zuchten von Monique Wackrow aus Veckenstedt, Manuel Krieger aus Dellfeld, Gerhard Bösch, Burkhard Gerdes, Hermann Volkert, Manfred Kaulich, Jürgen Metzler aus Obermichelbach und Niko Brümmer. Sieben Rassevertreter mussten in dieser Position mit dem Prädikat "nicht befriedigend" von der Be-

wertung ausgeschlossen werden (2x ausgeprägte Wamme, 2x gänzlich versteifte Zehen, je 1x Wamme, stark lose Fellhaut, stark loses Brustfell) und trübten somit das Bild. Ansonsten erhielten die meisten Rassevertreter 18,5 oder 19 Pkt. Verhältnismäßig oft war aber auch die "18" zu lesen, und drei Rassevertreter kamen lediglich auf 17,5 Pkt. Kurzum: Hinsichtlich Position 2 gab es viel Licht, aber eben auch viel Schatten. Sehr kurios fand ich die Bemerkung "Wammenansatz, Hinterpartie leicht eckig", wofür der Preisrichter 18 Pkt. vergab. Diese Bemerkung tätigte der Preisrichter bei zwei Tieren. Aber: Wenn man bei einem Blauen Holicer einen Wammenansatz feststellt, sollte doch bitteschön der Obmann hinzugezogen werden und das Tier von der Bewertung ausgeschlossen werden. Diese Bemerkungen auf den Bewertungsurkunden verstehe ich daher nicht. Die Bewertungen in Position 3 lagen zwischen 18 und 19,5 Pkt. mit dem überwiegenden Teil bei 18,5 und 19 Pkt. Bevor ich auf die Einzelheiten dieser Bewertung eingehe, möchte ich den vier Preisrichtern ein Lob aussprechen. Sie haben einen Fehler, der sich in den vergangenen Jahren eingeschlichen hat, erkannt und auch entsprechend bestraft. Ich spreche hier vom doppelten Ohrensaum. Bei sieben Tieren wurde dieser bestraft, wobei mir beim Gang durch die Gehegereihen sogar noch deutlich mehr Tiere mit diesem Fehler aufgefallen sind. Nur durch konsequentes Bestrafen kann dieser Fehler wieder aus den Zuchten verdrängt werden. Leider musste ich auch feststellen, dass das Problem mit den überstehenden Grannen immer noch nicht beseitigt ist. Bei 27 Rassevertretern wurde dieser Makel festgestellt - und das quer durch viele Zuchten. Leider ist das eine deutliche Steigerung gegenüber Leipzig 2017, und es wird künftig verstärkt darauf zu achten sein. Weitere Fehler waren "lang und weich", "etwas weich", "wenig Dichte", "ungleiche Haarlänge an der Brust", "Vorderläufe dünn behaart", "etwas wenig Unterhaar" und "Haarung". Rassevertreter mit 19,5er-Fellen zeigten Karl-Heinz Behnke aus Thüle, die ZGM Wogawa aus Mannheim, Jürgen Metzler, Mar-

tin Kröger aus Gescher, Matthias Michalak aus Dassel, die ZGM Christian und Lothar Ladner aus Schotten, Manfred Kaulich, Thomas Schäcke aus Schliengen-Liel, David Berang aus Wadern und Heiko Semmel aus Hasselroth. Paradeposition der Blauen Holicer ist Position 4, Kopf und Ohren. Richtig "schmale Gesichter" habe ich nur noch vereinzelt gesehen, und Kritikpunkte konnte ich in dieser Position lediglich siebenmal lesen. Die Bewertungen bewegten sich zwischen 13,5 und 15 Pkt. Die Bemerkungen auf den Bewertungsurkunden lauteten "faltige Ohren", "sg Kopf und Ohren", "etwas breite Ohrenstellung", "etwas länglicher Kopf" und "schwacher Kopf und Ohren". Allerdings sollte man sich immer fragen: Wie dick müssen die Köpfe und wie kräftig sollen die Ohren bei unseren Blauen Holicern sein? Wir haben es hier mit einer kleinen Rasse zu tun, und so sollten die Blauen Holicer auch einen zum Rumpf harmonischen Kopf und sowie dazu passende Ohren haben. Ich habe zahlreiche Rassevertreter gesehen, bei denen mir die Kopfstärke und die Ohrenstruktur vollkommen ausgereicht hätten. Tiere mit der vollen Punktzahl in Position 4 zeigten Burkhard Gerdes, Michael Zug, Gerhard Bösch, Niko Brümmer, Jürgen Metzler, Heiko Semmel, Erich Feigl, David Berang, Thomas Schäcke, Manfred Kaulich, Hermann Volkert, Sebastian Kürten aus Glandorf, Jannik Weber aus Hornbach, Eberhard Heimer aus Trebsen, Karlheinz Behnke, Ralf Jöcks aus Argenthal, Klaus Nusselt aus Herrieden, Manuel Krieger, Volker Müller aus Langenbrettach, Sandy Duismann aus Weener und Monique Wackrow. Position 5, Deckfarbe und Gleichmäßigkeit, war schon immer das entscheidende Kriterium bei dieser Rasse – und dieses Mal ganz besonders. Die Preisrichter haben die festgestellten Fehler sehr konsequent bestraft. Das hat einerseits wehgetan, war aber auf der anderen Seite vollkommen richtig. Für viele Tiere, die in den vorangegangenen Positionen vielversprechend gestartet waren, ging hier der Traum von einer hohen Punktzahl zu Ende. Die Bewertungen in Position 5 reichten von 13 bis 15 Pkt.



0,1 Blaue Holicer, 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe, 97,5 Punkte Sieger, von Erich Feigl, Langerringen.

Sehr oft wurden jedoch 13 oder 13,5 Pkt. vergeben. Grund war in den meisten Fällen eine dunkle Deckfarbe, was somit meinen ersten Eindruck beim Einsetzen bestätigte. Weitere Kritikpunkte lauteten "rostig", "etwas helle Grannen", "weiß durchsetzt", "schwache Krallenfarbe" und "etwas dunkle Augenfarbe". Lediglich bei zwei Rassevertretern wurde die Krallenfarbe gerügt, die weiße Durchsetzung der Deckfarbe und auch die abweichende Augenfarbe hingegen mehrfach. Mit der vollen Punktzahl in Position 5 überzeugten drei Rassevertreter aus den Zuchten von Niko Brümmer sowie je ein Blauer Holicer von Martin Kröger, Gerhard Bösch, Brigitte Beermann aus Harsewinkel und Thomas Schäcke. Diesen sieben überzeugenden Rassevertretern standen solche gegenüber, die wegen schwerer Fehler von der Bewertung ausgeschlossen werden mussten (Deckfarbe weiß durchsetzt, abweichende Augenfarbe, helle Grannenspitzen am ganzen Körper, weiße Kralle am Vorderlauf). Ein Preisrichter bestrafte ein Tier wegen einer "etwas dunklen Krallenfarbe". Im Standard wird die Krallenfarbe hornfarbig verlangt. Die Züchter dieser Rasse freuen sich ja eigentlich über eine kräftige Krallenfarbe, denn lange war diese ein großes Problem. Aus dieser Sicht kann ich die Bemerkung auf der Bewertungsurkunde nicht verstehen. Ich denke, in Position 5 sollte in der Zucht der Hebel angesetzt werden. Es

bringt schließlich nichts, wenn Kopf und Ohren in Position 4 immer stärker werden, in Position 5 aber empfindliche Punktabzüge drohen. Position 6, Unterfarbe, bereitete weniger Probleme, und die Bewertungen lagen zwischen 13,5 und 15 Pkt., wobei viele Tiere die "14,5" erhielten. Lediglich bei drei Rassevertretern wurden 13,5 Pkt. vergeben. Kritisiert wurden "angedeutete Zwischenfarbe", "Unterfarbe hellt auf" und "etwas unrein". Karlsruhe hat uns gezeigt, dass bei unseren Blauen Holicern noch nicht alles Gold ist, was glänzt, und wir noch eine Menge Arbeit vor uns haben. Als Preisrichter finde ich es auch gut, dass eine so junge Rasse kritisch bewertet wird. Es bringt nichts, immer hoch hinaus zu bewerten und die bestehenden Fehler zu überdecken. Hinsichtlich der Punktzahlen waren wir teilweise aber auch schon sehr verwöhnt, denn ZG-Ergebnisse von 387 bis 389 Pkt. waren keine Seltenheit. Als Züchter muss man sich dann natürlich schon fragen, kann eine so junge Rasse schon auf diesem Niveau agieren? Wir müssen die gravierenden Fehler in den Positionen 3-5 schnell in Angriff nehmen. Dabei muss meines Erachtens die Verbesserung der Deckfarbe oberste Priorität haben. Schon 2017 in Leipzig rügten die Preisrichter die dunklen Rassevertreter, 2019 in Karlsruhe auch – und das sogar noch intensiver. Zum Abschluss möchte ich der Preisrichtergruppe eine insgesamt sehr gute Arbeit bescheinigen. Die auf

Für Sie in Karlsruhe unterwegs bei: Sachsengold

- Name: Stefan Meyburg, 36 Jahre
- Wohnort: 26197 Haschenbrok
- Beruf: Metallbauer-Meister, Produktionsleiter bei einer Firma für Verladetechnik
- gezüchtete Rassen:
 - Sachsengold (seit 1995)
 - Zwergwidder, marderfarbig blau (seit 2016)
- Funktionen im Verband:
 - Mitglied im KZV I 101 Wardenburg
 - Mitglied im Sachsengold-Club Hessen-Nassau
 - Vorsitzender des Sachsengold-Clubs I 58 Weser-Ems

